

stand, aber auch von anderen Objekten wie Textilien etc. ergänzt wurde. Die Exponate stammen zum überwiegenden Teil aus der Diözesan- und Dombibliothek, aber auch aus dem Museum Schnütgen und anderen Kölner Museen. Das Thema wird – nach einer allgemeinen Einführung durch die Hg. (S. 12–23) und einem Beitrag von Ulrich REHM (S. 24–35) zu ausgewählten Beispielen von ma. Schreiberinnen im Bild bis ca. 1200 in sechs Abschnitten präsentiert, die jeweils ein ma. Frauenkloster behandeln (Notre-Dame de Chelles, Benediktinerinnenkloster Lamspringe, Klarissenkloster St. Klara in Köln, Domikanerinnenkloster St. Katharina in Nürnberg, Augustiner-Chorfrauenstift St. Maximin in Köln, Augustiner-Chorfrauenstift St. Cäcilien in Köln). Dabei wird kurz die Geschichte des jeweiligen Klosters skizziert, anschließend das Augenmerk auf das Skriptorium desselben und/oder auf einzelne dem Kloster zuweisbare bemerkenswerte Hss. gelegt, fallweise auch auf andere Themen wie Textilkünstlerinnen im betreffenden Konvent. Dies gelingt auch sehr anschaulich, nicht zuletzt durch die qualitativ hochwertigen Abbildungen, die den Preis des Bandes als angemessen, wenn nicht sogar moderat erscheinen lassen.

M. W.

Marino MENGOZZI, *Le campane del Museo di Arte Sacra a Sarsina*, Studi Romagnoli 72 (2021) S. 1215–1235, beleuchtet auf der Basis der umfangreichen Glockensammlung (16 Glocken) des Museo di Arte Sacra in Sarsina die Geschichte der Glockengießkunst in der Romagna. Sechs Glocken fallen in den Zeitraum des MA. Dabei sticht der Glockengießer Iacobus da Sassoferrato (2. Hälfte 14. Jh.) heraus, dem allein vier dieser Glocken zugeordnet werden können.

Thomas Hofmann

-----

Eroberte im Mittelalter. Umbruchssituationen erleben, bewältigen, gestalten, hg. von Rike SZILL / Andreas BIHRER (Europa im Mittelalter 39) Berlin u. a. 2023, De Gruyter, IX u. 509 S., Abb., ISBN 978-3-11-073982-4, EUR 99,95. – In der deutschen MA-Forschung rückte das Thema Eroberung noch vor Beginn der jüngsten kriegerischen Entwicklungen im Osten Europas verstärkt in den Fokus von Tagungen. Die Tagungsbände dazu liegen nun in gedruckter Form vor und erhalten somit in gewisser Weise eine aktuelle Note. Den Beginn machte Bd. 93 der VuF (siehe oben S. 468f.). Während die Beiträge dort im Regelfall jedoch die Sicht der Eroberer darlegen, ging man im hier vorliegenden Sammelband den genau anderen Weg und versuchte die Perspektive der Eroberten und ihren Umgang mit solchen Umbruchssituationen zu beleuchten. Die Grundlage für die Publikation bildeten die Vorträge der Tagung „Ein(ver)nehmen? ‘Eroberte’ als Diskursteilnehmer zwischen Selbstinszenierung und Sinnstiftung in der Vormoderne“, die im Jahr 2020 durch das Historische Seminar der Christian-Albrechts-Univ. zu Kiel abgehalten wurde. Neben einer programmatischen Einleitung von Rike SZILL (S. 1–18) sowie einem gelungenen Resümee durch Kordula WOLF (S. 467–486) gliedert sich der Band in drei große Abschnitte zu jeweils fünf